**42**

**1)** alte Städte, zu alten Städten, elf alte Städte, alle

alten Städte, die Schönheit alter Städte, zu einer

alten Stadt, das Rathaus der alten Stadt, welche

alte Stadt, in ein paar alten Städten

**2)** mit kaltem Wasser, mit Hilfe kalten Wassers, trotz des kalten

Wassers, ein Schluck kalten Wassers, aus dem

kalten Wasser, in kaltem Wasser baden, durch das

kalte Wasser, ohne kaltes Wasser

**3)** ein hoher Turm, der Bau hoher Türme, hohe Türme, vier

hohe Türme, auf hohe Türme steigen, um einen

hohen Turm, welche hohen Türme / welch hohe

Türme, dieser hohe Turm, auf keine hohen Türme

**4)** mein guter Freund, ein Besuch guter Freunde,

ohne gute Freunde, eure guten alten Freunde,

einer meiner guten Freunde, solche guten Freunde

**5)** mit großer Freude, wegen seiner großen

Freude, ein Zeichen großer Freude, statt großer

Freude, zu ihrer großen Freude, ohne große Freude

**6)** kein neues Buch, zahllose neue Bücher, alle

neuen Bücher, mit einem neuen Buch, welches

neue Buch, eins meiner neuen Bücher, manches

neue Buch, folgende neue Bücher

**7)** dichter Nebel, bei dichtem Nebel, im dichten Nebel, wegen

dichten Nebels, durch den dichten Nebel, trotz

dichten Nebels, die Ursache des dichten Nebels

**28 Die Heimkehr**

Er kam mit dem Morgenzug an. Graue Wolken zogen über den Himmel. Vom Norden her blies ein kalter Wind. Am Bahnsteig sah er viele Wartende, darunter auch einige kleine Kinder. Keiner beachtete ihn. Rasch ging er an den Menschen vorbei, stellte seinen Koffer in einem Schließfach ab und verließ den Bahnhof. Zuerst musste er Jutta anrufen. Sie wohnte am anderen Ende der Stadt. Sie war eine der wenigen, die hier geblieben waren. Die meisten „Ehemaligen“ waren in die Großstädte ringsum abgewandert, wo sie gute Stellen gefunden hatten. An Jutta erinnerte er sich genau. Sie war nicht so wie alle anderen gewesen. Sie hatte sein Leben durch mancherlei Neues bereichert. Deutlich waren ihm jene fernen Tage noch im Gedächtnis.

Gemeinsame Ausflüge in die nahen Berge, endlose Diskussionen über Gott und die Welt, besonders über die schädlichen Folgen menschlichen Tuns, Lektüre der Gedichte Rilkes und anderer Dichter der Jahrhundertwende. Er war damals nach Hamburg umgezogen und hatte nichts mehr von sich hören lassen. Er wollte keine sinnlosen Kontakte aufrechterhalten. Als ihm dann seine Einsamkeit bewusst geworden war, hatte er alles Mögliche unternommen, um die unterbrochene Verbindung wieder aufzunehmen. Doch etwas für ihn Unfassbares geschah. Sie wollte mit ihm nichts mehr zu tun haben. Er schrieb ihr mehrere

lange Briefe, schickte ihr auch ein paar kleine Geschenke, aber sie blieb stumm. Manchmal fragte er sich, welch schlimme Sachen er wohl verbrochen hatte. Er verlangte ja nicht viel, er erwartete nur irgendein kleines Lebenszeichen. Zögernd betrat er die Telefonzelle und wählte die bekannte Nummer, aber es war besetzt. Mit wem telefonierte sie wohl? Mit einer gewissen Eifersucht dachte er an ihre vielen Bekannten. Aus Erfahrung wusste er, dass Juttas morgendliche Telefonate lange dauerten. Da blieb ihm nichts anderes übrig als hinzufahren. Kurz entschlossen überquerte er die belebte Straße und stieg in den wartenden Bus. Die Türen schlossen sich und das Fahrzeug setzte sich in Bewegung. Verärgert bemerkte er, dass er nervös war. Du lieber Himmel, dachte er. Ich komme mir vor wie ein kleiner Junge. Jetzt fiel ihm auch ihre letzte gemeinsame Fahrt ein. Es war eine Fahrt gewesen, an deren ungewöhnliche Einzelheiten er sich nur ungern erinnerte.